



Rede

von

Hartmut Koschyk

Parlamentarischer Staatssekretär
im Bundesministerium der Finanzen
Deutschland

Seminar der Konrad-Adenauer-Stiftung

Hongkong nach den Wahlen – Prädiktor für Demokratieentwicklung
in China

Juni 2012 (Hongkong)

Lassen Sie mich aber zunächst kurz auf China als Ganzes und die deutsch-chinesischen Beziehungen eingehen bevor ich auf Hongkong zu sprechen komme.

Die Bedeutung Asiens und insbesondere Chinas in der Welt hat in den letzten Jahren immer mehr zugenommen. 2010 konnte China Japan als zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt ablösen. Zudem ist es China gelungen, Deutschland den Titel des Exportweltmeisters streitig machen. China ist sich seiner wachsenden Bedeutung bewusst und bestrebt, das internationale System aktiv mitzugestalten.

Die Intensivierung der deutsch-chinesischen Zusammenarbeit liegt angesichts der internationalen und globalen Herausforderungen im beiderseitigen Interesse, dient dem Frieden und der Entwicklung der Welt und fördert die Entwicklung in unseren beiden Ländern. Regelmäßige Kontakte beider Länder auf hoher Ebene sowie regelmäßige Treffen der Regierungschefs und Regierungskonsultationen sind für die Förderung der Beziehungen zwischen China und Deutschland von besonderer Bedeutung.

Für beide Seiten ist es wichtig, im Geist des gegenseitigen Respekts, der Gleichberechtigung, der aktiven Zusammenarbeit und des beiderseitigen Nutzens, die wichtigen Interessen der jeweils anderen

Seite zu berücksichtigen und das gegenseitige Verständnis und politische Vertrauen zu stärken, um die langfristige und stabile Entwicklung der bilateralen Beziehungen sicherzustellen. Deutschland bekräftigt dabei sein Festhalten an seiner **Ein-China-Politik** und seiner Achtung der territorialen Integrität Chinas.

Die **Sonderverwaltungsregion** Hongkong untersteht der Zentralregierung in Peking, genießt aber einen hohen Grad an Autonomie nach dem Grundsatz "**Ein Land - Zwei Systeme**". Der Souveränitätsübergang an China – der sich in diesem Jahr zum 15. Mal jährt - am 1. Juli 1997 hatte keine negativen Rückwirkungen auf die Wirtschaft Hongkongs. Die Stellung der Sonderverwaltungsregion als autonomes Zoll- und Steuergebiet, die marktwirtschaftliche Wirtschaftsordnung, die Haushaltsautonomie sowie das unabhängige Währungssystem (Hongkong-Dollar) sind bis 2047 völkerrechtlich festgeschrieben.

Hongkongs Wirtschaft gehört zu den am weitesten entwickelten und reichsten Volkswirtschaften weltweit. Angesichts eines kleinen Binnenmarktes und einer nahezu vollständig nach China abgewanderten Produktionsbasis ist Hongkong in hohem Maße vom Außenhandel und damit verbundenen Dienstleistungen abhängig. Hongkong trägt dieser Situation durch eine weitgehend offene Außenwirtschaftspolitik und eine zurückhaltende Regulierung des Wirtschaftssystems

Rechnung. Neben der Rolle als führendes Handels- und Finanzzentrum ergibt sich Hongkongs wirtschaftliche Bedeutung vor allem aus seiner Stellung als Brücke für den wirtschaftlichen Austausch Festlandchinas mit dem Rest der Welt.

Zudem scheint manches in Hongkong noch geprägt durch eine über 150-jährige Tradition als britische Kronkolonie. Dazu gehören aus meiner Sicht ein westliches Verständnis kultureller und bildungspolitischer Freiheit sowie künstlerischer Entfaltung.

Mit der 2010 veränderten Wahlgesetzgebung konnte die im Grundgesetz von Hongkong vorgesehene schrittweise Demokratisierung des Wahlsystems hin zu allgemeinen Wahlen vorangebracht werden. Dies ist zu begrüßen. Weitere Schritte wären hier sicher hilfreich.

Auch in den vergangenen Monaten dürfte deutlich geworden sein, dass die Gewährung der Grundfreiheiten und Menschenrechte sowie ein unabhängiges, der übergeordneten Rolle des Rechts verpflichtetes System wie in Hongkong für dessen Bevölkerung ein wichtiges Gesellschafts- und Lebensmodell sind. Wichtig scheint es daher, allgemeine, freie und demokratische Wahlen für das Amt des Regierungschefs und des Parlaments 2017 und 2020 zu ermöglichen.

Nur wenige andere Volkswirtschaften sind so intensiv in die Weltwirtschaft eingebunden und damit gleichzeitig offen für externe wirtschaftliche Einflüsse wie Hongkong. Die Sonderverwaltungsregion Hongkong ist der wichtigste Umschlaghafen für den chinesischen Außenhandel (rd. 16 % des festlandchinesischen Außenhandels laufen über Hongkong). China ist aber nicht nur der wichtigste Handelspartner Hongkongs, sondern Hongkong ist auch eine sehr große und bedeutende Quelle von Direktinvestitionen in China. Hongkonger Unternehmer gehörten nach der wirtschaftlichen Öffnung Festlandchinas zu den ersten Investoren in den Ende der siebziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts eingerichteten Sonderwirtschaftszonen des Perflusssdeltas. Das Volumen von Investitionen aus der Sonderverwaltungsregion Hongkong in China übersteigt dasjenige ausländischer Investoren bei weitem.

Zudem nimmt der Finanzplatz Hongkong weiter an Bedeutung zu und profitiert von seiner Rolle als Finanzintermediär zwischen China und dem Rest der Welt. Für Hongkong bieten sich vielfältige Chancen, insbesondere im Zusammenhang mit der Entwicklung Hongkongs zum Offshore-Markt für den Renminbi.

Auch China hat die zunehmende Bedeutung Hongkongs erkannt und entsprechend gewürdigt. Dies zeigt sich u.a. darin, dass im 12. Fünfjahresplan die Entwicklung in

Hongkong explizit erwähnt wird, in dem weitere Schritte zur Internationalisierung des Renminbi über Hongkong vorgesehen sind. Auch hatte Vizepremier LI Keqiang während seines Besuches in Hongkong im Sommer 2011 zusätzliche Maßnahmen zur Stärkung der wirtschaftlichen Integration, insbesondere den Ausbau Hongkongs als Offshore-Markt für den Renminbi, Investitionserleichterungen und die Öffnung des chinesischen Dienstleistungsmarktes angekündigt.

Die Internationalisierung des Renminbi ist in den letzten Jahren viel schneller als erwartet vorangeschritten. Die meisten Renminbi-Transaktionen laufen über Hongkong, doch auch andere wichtige Handelspartner Chinas könnten in dieser Hinsicht einen ähnlichen Status wie Hongkong erhalten, z. B. Singapur. Dennoch ist zu erwarten, dass Hongkong in den nächsten Jahren 70 bis 80 % der Offshore Renminbi-Geschäfte kontrollieren wird.

Die bisherige Entwicklung dürfte den Finanzstandort Hongkong dauerhaft stärken. Die Banken gewinnen derzeit viel Erfahrung im Geschäft mit dem Renminbi und investieren zugleich in ihre Software. Zum Zeitpunkt der Freigabe des Renminbi-Kurses dürften sie somit über einen erheblichen Wettbewerbsvorteil gegenüber den Konkurrenten in anderen Ländern verfügen

Das was wir in diesem 21. Jahrhundert Globalisierung nennen, also die sich beschleunigende Entnationalisierung und Verflechtung ökonomischer, politischer, kultureller Systeme, bringt neben großen Vorteilen, auch neue Unsicherheiten und neue Verteilungskonflikte mit sich. Proliferation von Massenvernichtungswaffen, Klimawandel, internationaler Terrorismus, Pandemien, Migration, labile Finanzmärkte, knapper werdende Rohstoffe – alles Probleme, die die Möglichkeiten der Nationalstaaten heute überfordern. Und die Verteilungskonflikte zwischen den mehr oder weniger wohlhabenden Industrie-, den rasch aufstrebenden Schwellen- und den zunehmend wichtiger werdenden Entwicklungsländern, könnten vor dem Hintergrund der ganz unterschiedlichen demographischen Entwicklung noch zunehmen.

Die Ordnung der internationalen Staatengemeinschaft wird zunehmend multipolar: Einflussreiche Länder, die lange als Entwicklungs- oder Schwellenländer bezeichnet wurden, gestalten internationale Politik in einer interdependenten Welt. Sie sind wirtschaftliche Lokomotiven, sie beeinflussen maßgeblich die Zusammenarbeit in ihren Regionen, sie wirken auch in anderen Weltregionen und sie spielen in internationalen Entscheidungsprozessen eine zunehmend wichtige Rolle. Selbstbewusst finden sie ihren Platz in den

internationalen Beziehungen und übernehmen zunehmend Verantwortung für globale Fragen.

Freiheit und Menschenrechte, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit, Frieden und Sicherheit, Wohlstand und nachhaltige Entwicklung, tragfähige bilaterale Beziehungen und effektiver Multilateralismus sind die Grundsätze, von denen wir unsere Ziele ableiten.

Die Bundesregierung ist dabei ein zuverlässiger Partner, heute und auch zukünftig. Deutschland wird weltweit mit der Qualität von Produkten und technologischen Innovationen verbunden. Aber die Globalisierung der Wirtschaft muss darüber hinaus durch engagierte Diskussionen über Ziel- und Wertvorstellungen ergänzt werden. In den Dialog um globale Werte bringt Deutschland sein demokratisches System, seine soziale Marktwirtschaft und sein weltweites Engagement für die Achtung und Stärkung der universell gültigen, unveräußerlichen und unteilbaren Menschenrechte sowie die Gleichberechtigung von Frauen und Männern ein. Ich wünsche mir in dieser Hinsicht einen fruchtbaren Dialog unser beiden Länder und seine Menschen.